

## Globale Chemiemärkte: Warten auf den Aufschwung

### Gesamtwirtschaft

Die Weltwirtschaft setzte ihren langsamen Wachstumstrend fort. Das Wachstum blieb im dritten Quartal mit einem Plus von 0,6 Prozent gegenüber Vorquartal moderat. Die weltwirtschaftliche Expansion wurde nach wie vor von den Dienstleistungen getragen.

### Industrie

Die globale Industrieproduktion konnte im dritten Quartal nur leicht ausgeweitet werden. Das Wachstum kam allein von den Schwellenländern. In den fortgeschrittenen Ländern blieb die Industrie in der Krise. Dort wurde die Produktion gegenüber Vorquartal gedrosselt und verfehlte häufig auch ihren Vorjahreswert. Die Schwäche zeigte sich dabei in fast allen Branchen.

### Chemie

Die globale Chemieproduktion konnte erneut zulegen – das Wachstum kam aber auch hier nur aus den Schwellenländern. Die schwache Industriekonjunktur in den fortgeschrittenen Ländern bremste dort die Nachfrage und damit die Produktion von chemischen Erzeugnissen.

### Pharma

Die Pharmaproduktion befand sich in vielen Ländern auf Wachstumskurs – allerdings waren die Schwankungen bei der Produktion stark.

### Ausblick

Die Weltwirtschaft befindet sich in einer Phase moderater Dynamik, bei gleichzeitig deutlich erhöhter wirtschaftspolitischer Unsicherheit – bedingt vor allem durch die unklaren Maßnahmen der neuen US-Regierung. Für 2025 muss mit zusätzlichen Zöllen auf US-Importe und verstärktem Protektionismus gerechnet werden. Der Rückgang der Zinssätze der US-Notenbank und anderer Notenbanken wird sich verlangsamt fortsetzen, was die weltweite Wirtschaftstätigkeit dank günstigerer Finanzierungsbedingungen unterstützen wird. Die US-Wirtschaft dürfte unter diesen Umständen abgeschwächt expandieren, während Europa langsame, aber zunehmende wirtschaftliche Dynamik erleben wird. In China bleibt eine nachhaltige wirtschaftliche Erholung aufgrund trüber Exportaussichten unwahrscheinlich. Die konjunkturellen Unterschiede zwischen den Ländern und Regionen nehmen ab. Der Welthandel wird durch die erwartete Handelsspannungen zukünftig gebremst werden.

### Dezember 2024

- ◆ **Gesamtwirtschaft:**  
Wachstum bleibt moderat
- ◆ **Industrie:**  
Krise nicht überwunden
- ◆ **Chemie:** Wachstum dank Schwellenländer
- ◆ **Pharma:** heterogene Entwicklung
- ◆ **Ausblick:**  
Keine kräftige Erholung in Sicht

### Chemie- und Pharmaproduktion

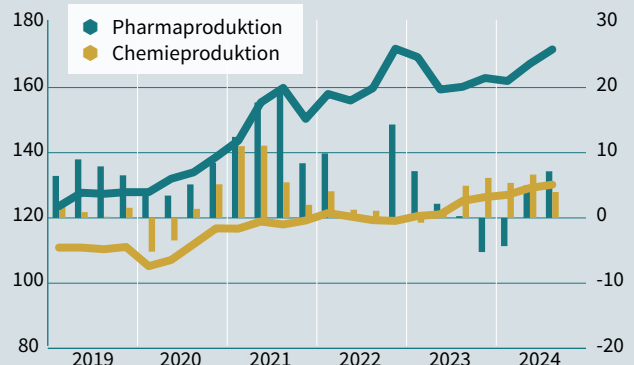
Nach Regionen, saisonbereinigt, Veränderung 3. Quartal 2024 gegenüber Vorjahr und Vorquartal in Prozent

	Chemieproduktion		Pharmaproduktion	
	gg. Vorjahr	gg. Vorquartal	gg. Vorjahr	gg. Vorquartal
<b>Welt</b>	+ 4,0	+ 0,8	+ 7,0	+ 2,3
<b>Europa</b>				
EU	+ 1,2	- 1,5	+ 9,4	+ 7,1
<b>Deutschland</b>	+ 3,0	- 2,7	- 5,3	- 2,8
Russland	+ 3,0	+ 2,5	+ 15,7	+ 4,8
<b>Amerika</b>				
USA	+ 0,1	+ 0,2	+ 7,4	+ 5,1
Brasilien	+ 5,9	+ 5,3	+ 0,4	- 1,2
<b>Asien</b>				
Japan	- 2,0	- 0,5	+ 5,3	+ 3,5
Südkorea	+ 3,6	- 0,4	+ 15,2	- 1,4
Indien	+ 4,3	+ 0,6	- 3,9	- 8,4
China	+ 6,3	+ 1,6	+ 5,4	- 1,0

Quellen: Chemdata International, VCI

### Plus bei Chemie und Pharma

Globale Chemie- und Pharmaproduktion, saisonbereinigt, Index 2021 = 100 (linke Skala), Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in Prozent (Säulen, rechte Skala)



Quellen: Chemdata International, VCI

## Wachstum der Weltwirtschaft bleibt moderat

Die Weltwirtschaft setzte ihren langsamen Wachstumstrend fort. Das Wachstum blieb im dritten Quartal mit einem Plus von 0,6 Prozent gegenüber Vorquartal moderat. Die weltwirtschaftliche Expansion wurde nach wie vor von den Dienstleistungen getragen. Industrieproduktion und Warenhandel zeigten im dritten Quartal aber zumindest wieder einen flachen Anstiegspfad, nachdem die Industrieproduktion zuvor stagnierte und auch der Handel schwach war.

Die Weltwirtschaft befindet sich in einer Phase moderater Dynamik, bei gleichzeitig deutlich erhöhter wirtschaftspolitischer Unsicherheit – bedingt vor allem durch die unklaren Maßnahmen der neuen US-Regierung. Für 2025 muss mit zusätzlichen Zöllen auf US-Importe und verstärktem Protektionismus gerechnet werden. Der Rückgang der Zinssätze der US-Notenbank und anderer Notenbanken wird sich verlangsamt fortsetzen, was die weltweite Wirtschaftstätigkeit dank günstigerer Finanzierungsbedingungen unterstützen wird. Die US-Wirtschaft dürfte unter diesen Umständen abgeschwächt expandieren, während Europa langsame, aber zunehmende wirtschaftliche Dynamik erleben wird. In China bleibt eine nachhaltige wirtschaftliche Erholung aufgrund trüber Exportaussichten unwahrscheinlich. Die konjunkturellen Unterschiede zwischen den Ländern und Regionen nehmen ab. Der Welthandel wird durch die erwartete Handelsspannungen zukünftig gebremst werden.

Die **europäische** Wirtschaft konnte im dritten Quartal leicht beschleunigt zulegen. Mit einem Zuwachs von knapp 0,4 Prozent gegenüber Vorquartal blieb die Dynamik aber verhalten. Spitzenreiter unter den vier großen Volkswirtschaften war erneut Spanien mit einem Wachstum von 0,8 Prozent. Frankreich konnte um 0,4 Prozent zulegen. Keine Dynamik kam von Italien und auch Deutschland verharrte in der Stagnation (+0,1 Prozent).

Für 2025 rechnen wir zwar in der EU wieder mit einem deutlicheren Wachstum der Gesamtwirtschaft. Innerhalb der EU bleibt die Spreizung aber groß. Spanien weist ein solides Wachstum aus, Frankreich und Italien zeigen moderate

Wachstumsraten, und Deutschland kommt kaum über eine Stagnation hinaus. Das außenwirtschaftliche und geopolitische Umfeld bleibt schwierig und bremst eine europäische Wirtschaft, die kaum eigene Wachstumsimpulse hervorbringt und auf Impulse von außen angewiesen ist. Die Talfahrt in der Industrie dürfte sich nicht fortsetzen, eine deutliche Erholung erwarten wir aber nicht.

Das Wirtschaftswachstum in den **USA** betrug im dritten Quartal robuste 0,7 Prozent im Vergleich zum Vorquartal. Hierbei war der private Konsum die stärkste Triebkraft des Wachstums. Auch die Investitionen zeigten sich positiv und trugen zum Wachstum bei, während der Außenbeitrag einen negativen Einfluss auf das Gesamtergebnis hatte.

Für 2025 rechnen wir mit einer Abkühlung der US-Konjunktur auf gesamtwirtschaftlicher Ebene. Für Industrie und Chemie gehen wir dagegen nach dem sehr schwachen Jahr 2024 von einer leichten Erholung im Jahr 2025 aus. Vor dem Hintergrund der bevorstehenden Präsidentschaft von Donald Trump sind die Prognosen aber mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Insbesondere sind das Ausmaß der Importzölle und die daraus resultierenden Auswirkungen auf das Preisniveau unklar, ebenso wie die erwarteten Gegenmaßnahmen der betroffenen Länder. Ebenso offen bleiben die angekündigten Steuersenkungen und die Deregulierungsmaßnahmen, die sofern erfolgreich umgesetzt auch einen Wachstumsschub bewirken könnten.

Die Wirtschaft in **China** läuft weiterhin nicht rund. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs im dritten Quartal nur um 0,9 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Insgesamt blieb das Wachstum damit deutlich unter dem Zielwert der chinesischen Führung. Der Beitrag des Konsums ging zum fünften Mal in Folge zurück, auch die Investitionen zeigten sich schwach. Der Außenbeitrag wirkte hingegen als stabilisierender Faktor.

Der Ausblick für die chinesische Wirtschaft bleibt verhalten. Die Immobilienkrise ist ungelöst und die Verunsicherung der Verbraucher hält an. Das größte Risiko für die Wirtschaft und die Industrie dürfte in den angekündigten US-Zöllen liegen. Wir rechnen mit einer Abkühlung sowohl der Gesamtwirtschaft als auch von Industrie- und Chemieproduktion im Jahr 2025.

## Volkswirtschaftliche Kennzahlen:

BIP, Industrie- und Chemieproduktion, Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr in Prozent

	BIP			Industrie			Chemie (ohne Pharma)		
	2023	2024	2025	2023	2024	2025	2023	2024	2025
<b>Welt</b>	2,6	2,4	2,6	2,0	2,7	2,4	2,7	4,8	2,9
<b>Europa</b>									
EU	0,5	0,9	1,2	-1,1	-3,0	0,5	-8,5	2,0	0,5
<b>Deutschland</b>	-0,1	-0,2	0,5	-0,7	-4,5	-1,0	-12,1	4,0	0,0
Russland	3,5	3,8	1,0	8,6	7,0	2,5	6,1	3,0	2,5
<b>Amerika</b>									
USA	2,9	2,7	2,0	-0,5	-0,5	1,0	-0,1	0,0	2,0
Brasilien	3,2	3,2	3,0	-1,0	3,5	3,0	-6,0	2,5	2,5
<b>Asien</b>									
Japan	1,5	-0,2	1,0	-1,3	-3,0	1,0	-6,6	-2,5	0,0
Südkorea	1,4	2,2	1,8	-2,7	4,0	2,0	-9,5	1,5	3,0
Indien	7,7	6,4	6,1	5,3	4,0	3,5	-0,2	2,0	3,0
China	5,5	4,5	4,2	4,4	5,5	4,0	9,6	8,0	5,0

Quellen: Feri, Chemdata International, 2024 und 2025: Schätzung VCI

### Industrieproduktion weltweit nach Ländern

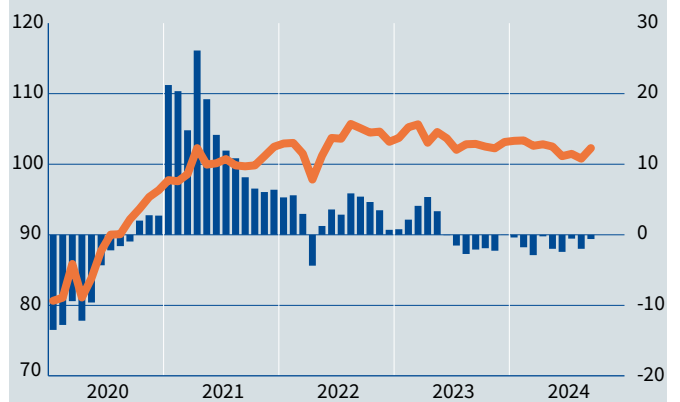
Saisonbereinigt, Veränderung in Prozent

	2022	2023	3. Quartal 2024	
			gg. Vorjahr	gg. Vorquartal
<b>Welt</b>	<b>+ 2,9</b>	<b>+ 2,0</b>	<b>+ 2,8</b>	<b>+ 0,5</b>
<b>Europa</b>				
EU	+ 3,4	- 1,1	- 1,5	- 0,9
<b>Deutschland</b>	<b>- 0,1</b>	<b>- 0,7</b>	<b>- 4,7</b>	<b>- 1,9</b>
Russland	+ 0,3	+ 8,6	+ 5,9	+ 1,3
<b>Amerika</b>				
USA	+ 2,7	- 0,5	- 0,4	- 0,2
Brasilien	- 0,3	- 1,0	+ 4,7	+ 1,7
<b>Asien</b>				
Japan	- 0,0	- 1,3	- 1,8	- 0,3
Südkorea	+ 1,0	- 2,7	+ 2,6	+ 0,3
Indien	+ 4,0	+ 5,3	+ 3,1	+ 0,7
China	+ 3,7	+ 4,4	+ 5,0	+ 1,5

Die globale Industrieproduktion konnte im dritten Quartal nur leicht ausgeweitet werden. Das Wachstum kam allein von den Schwellenländern. In den fortgeschrittenen Ländern blieb die Industrie in der Krise. Dort wurde die Produktion gegenüber Vorquartal gedrosselt und verfehlte häufig auch ihren Vorjahreswert. Die Schwäche zeigte sich dabei in fast allen Branchen. Mit einer deutlichen Erholung der Industrie rechnen wir noch nicht. Die Einkaufsmanagerindizes für die Industrie liegen in den meisten Ländern noch unterhalb der Expansionsschwelle. Die Talfahrt dürfte aber zu Ende gehen.

### Unsicherheit und Wachstumszweifel bremsen Maschinenbau

Produktion globaler Maschinenbau, saisonbereinigt, Index 2021 = 100 (linke Achse), Veränderung geg. Vorjahr in Prozent



Die Unsicherheiten, was die weitere Entwicklung der Industrie angeht, zeigt sich insbesondere bei den Investitionsgüterindustrien. Die Unternehmen und Konsumenten halten sich mit Bestellung nahezu überall zurück. Die Unsicherheit ließ insbesondere die Produktion im Maschinenbau sinken. In den großen Absatzmärkten Europa, den USA, China fehlte es an Vertrauen in einen dauerhaften globalen Konjunkturaufschwung. Am aktuellen Rand zeigte sich zwar eine leichte Erholung – ob diese nachhaltig ist, bleibt aber abzuwarten.

### Abnehmerbranchen weltweit

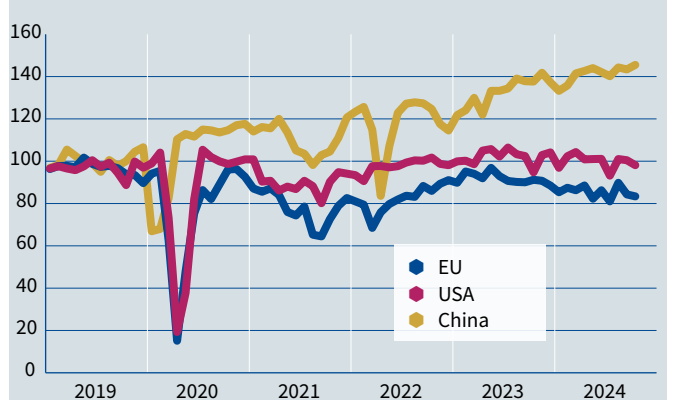
Produktion, saisonbereinigt, Veränderung in Prozent

	2022	2023	3. Quartal 2024	
			gg. Vorjahr	gg. Vorquartal
<b>Industrie</b>	<b>+ 2,9</b>	<b>+ 2,0</b>	<b>+ 2,8</b>	<b>+ 0,5</b>
Stahlindustrie	+ 0,6	+ 5,4	+ 1,2	+ 0,9
Metallerzeugnisse	+ 0,7	+ 0,5	+ 3,2	+ 1,4
<b>Chemie (ohne Pharma)</b>	<b>+ 1,6</b>	<b>+ 2,7</b>	<b>+ 4,0</b>	<b>+ 0,8</b>
<b>Pharma</b>	<b>+ 6,0</b>	<b>+ 1,0</b>	<b>+ 7,1</b>	<b>+ 2,6</b>
Kunststoffverarbeiter	- 0,9	- 0,5	+ 2,3	- 0,4
Automobilindustrie	+ 6,0	+ 10,6	- 1,3	- 1,5
Maschinenbau	+ 3,1	+ 0,4	- 1,0	- 0,6
Elektrische Ausrüstungen	+ 8,7	+ 9,3	+ 1,9	+ 0,1
Elektrogeräte	+ 6,2	- 0,8	+ 8,7	+ 1,7
Ernährungsgewerbe	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,7
Textilindustrie	- 2,6	- 2,3	+ 3,3	+ 0,7
Möbelindustrie	- 2,2	- 7,2	- 1,2	- 2,5
Papierindustrie	- 0,5	- 3,5	+ 4,0	+ 0,6
Druckindustrie	+ 0,6	- 5,5	+ 0,1	- 1,5
Glas-, Keramikindustrie	- 0,5	- 2,5	- 3,3	- 2,5

Die Zahlen zur globalen Industrieproduktion nach Branchen zeigte sich im dritten Quartal weiterhin heterogen. Der Produktionsrückgang in einigen Branchen konnte zwar durch Zuwächse in anderen kompensiert werden. Insgesamt wuchs die globale Industrieproduktion aber nur schwach. Im Vergleich zum Vorjahr lag die Produktion in den meisten Branchen zwar wieder höher. Der Auftragsmangel war aber noch immer in vielen Branchen zu spüren: Die Konsumenten haben die Preissteigerungen noch nicht verdaut, der Konsum blieb verhalten. Die immer noch hohen Zinsen belasteten die Finanzierungsbedingungen von Investitionen. Die geopolitischen Konflikte erhöhen die Unsicherheiten und führen zusätzlich zu Investitions- und Konsumzurückhaltung.

### Heterogene Entwicklung in der Automobilindustrie

Automobilproduktion nach Ländern, saisonbereinigt, Index 2019 = 100



Die Erholung der globalen Automobilproduktion kam zum Erliegen. Die Produktion ging im dritten Quartal zurück und verfehlte auch ihr Vorjahr. Die Entwicklung in den großen Automobilmärkten fiel zweigeteilt aus. Während in China die Produktion zumindest leicht ausgeweitet werden konnte, ging sie in den USA und in Europa zurück. Damit blieb die Entwicklung in den drei großen Autoregionen unterschiedlich. Europa hinkt weiter hinterher – zuletzt nahm der Abstand zu USA und China sogar wieder zu. Die Probleme bleiben bestehen. Der Strukturbruch durch den Umbau zur Elektromobilität in der europäischen Automobilindustrie, Probleme in der Lieferkette, Produktionsprobleme bei den Zulieferern sowie hohe Kosten für Energie und Rohstoffe bremsen die Entwicklung. Auch von Seiten der Nachfrage blieb die Situation trübe. Angesichts der Anreizprogramme in den USA (IRA) und in China (Förderung E-Mobilität) könnte dieses Bild der unterschiedlichen Geschwindigkeiten Bestand haben.

### EU: Industrieproduktion nach Branchen

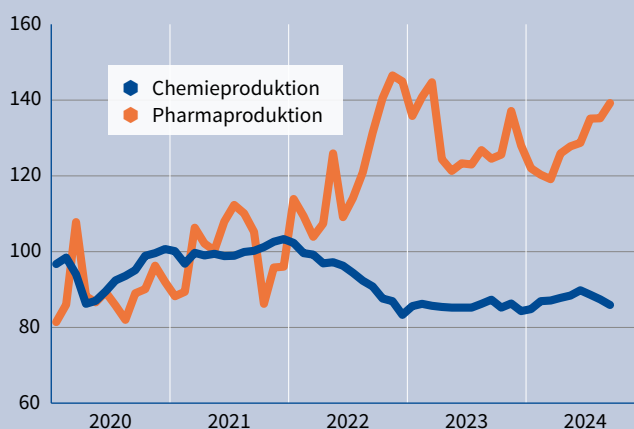
Saisonbereinigt, Veränderung in Prozent

	2022	2023	3. Quartal 2024	
			gg. Vorjahr	gg. Vorquartal
<b>Industrie</b>	+3,4	-1,1	-1,5	-0,9
Stahlindustrie	-4,3	-5,4	-1,6	-0,1
Metallerzeugnisse	+0,5	-2,3	-4,2	-1,2
<b>Chemie (ohne Pharma)</b>	-6,1	-8,5	+1,2	-1,6
<b>Pharma</b>	+22,4	+5,9	+9,4	+7,1
Kunststoffverarbeiter	-1,6	-4,3	-2,2	-1,3
Automobilindustrie	+5,5	+11,5	-5,8	-0,6
Maschinenbau	+5,4	+0,9	-6,9	-0,6
Elektrische Ausrüstungen	+3,7	+2,2	-10,4	-2,4
Elektrogeräte	+11,8	-8,2	-1,1	+2,6
Ernährungsgewerbe	+2,0	-1,3	+1,7	-0,4
Textilindustrie	-1,1	-6,6	-4,5	-1,0
Möbelindustrie	-0,9	-8,1	-2,7	-0,6
Papierindustrie	-1,2	-9,6	+2,8	-1,6
Druckindustrie	-2,5	-9,8	-1,6	-1,9
Glas-, Keramikindustrie	-0,5	-11,6	-2,7	-0,9
<b>Bau</b>	+3,7	+1,1	-2,1	-0,3

Die europäische Industrie konnte die Schwächephase nicht überwinden – im Gegenteil. Die Produktion wurde im dritten Quartal weiter gedrosselt. Kaum eine Branche konnte sich diesem Trend entziehen. Auch das Vorjahr wurde deutlich verfehlt. Für nächstes Jahr gehen wir zwar nicht von weiteren Rückgängen bei der Produktion aus. Die Talfahrt dürfte ein Ende finden. Eine deutliche Erholung erwarten wir angesichts der strukturellen Probleme aber nicht.

### EU: Rückschlag in der Chemie – starker Anstieg bei Pharma

Chemie- und Pharmaproduktion in der EU, saisonbereinigt, Index 2021 = 100



Die Chemieproduktion der EU musste im dritten Quartal bereits wieder einen Dämpfer hinnehmen. Leere Lager bescherten der Branchen in den ersten Monaten des Jahres noch eine positive Nachfrage, so dass die Produktion ausgeweitet wurde. Die schwache Industriekonjunktur ließ die Nachfrage im dritten Quartal aber wieder einbrechen. Auch bleiben die strukturellen Probleme bestehen: die Kostenbelastung ist nach wie vor hoch und bringt Wettbewerbsnachteile gegenüber anderen Regionen mit sich.

Anders in der Pharmaindustrie: Hier konnte die Produktion im gesamten Jahresverlauf stetig ausgeweitet werden. Die Nachfrage nach pharmazeutischen Erzeugnissen ist intakt und die Unternehmen sind gut aufgestellt, so dass die Produktionsentwicklung weiter zulegen dürfte.

### Deutschland: Industrieproduktion nach Branchen

Saisonbereinigt, Veränderung in Prozent

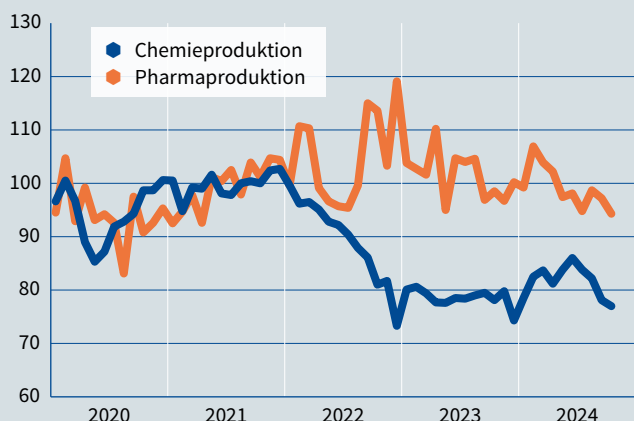
	2022	2023	3. Quartal 2024	
			gg. Vorjahr	gg. Vorquartal
<b>Industrie</b>	-0,1	-0,8	-4,7	-1,9
Stahlindustrie	-4,0	-4,3	-3,1	-0,9
Metallerzeugnisse	-1,4	-3,8	-8,0	-2,0
<b>Chemie (ohne Pharma)</b>	-10,4	-12,1	+3,0	-2,7
<b>Pharma</b>	+5,4	-3,1	-4,8	-2,3
Kunststoffverarbeiter	-2,9	-5,7	-4,9	-2,0
Automobilindustrie	+4,5	+12,4	-2,2	+0,2
Maschinenbau	+0,7	-0,7	-9,5	-1,1
Elektrische Ausrüstungen	+2,5	-0,4	-18,1	-4,5
Elektrogeräte	+5,1	+2,2	-5,1	-1,2
Ernährungsgewerbe	+0,5	-3,1	+0,2	-1,2
Textilindustrie	-6,5	-6,3	-5,5	-1,9
Möbelindustrie	-5,7	-10,1	-7,9	-3,6
Papierindustrie	-5,6	-12,1	-0,4	-3,8
Druckindustrie	-7,4	-13,4	-4,0	-2,6
Glas-, Keramikindustrie	-2,1	-14,1	-2,2	-0,5
<b>Bau</b>	-2,5	-1,1	-4,7	-1,2

Besonders schlecht fiel die Entwicklung der Industrie in Deutschland aus. Nahezu alle Branchen drosselten ihre Produktion. Das Vorjahr wurde teils deutlich verfehlt. Die deutsche Industrie steckt tief in der Krise. Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit auf den ausländischen Märkten hat sich massiv verschlechtert. Das Geschäftsmodell einer exportorientierten Wirtschaft gerät immer stärker unter Druck.

Weitere Konjunkturberichte zur deutschen Chemie- und Pharmaindustrie: [https://bit.ly/wirtschaftliche\\_Lage](https://bit.ly/wirtschaftliche_Lage)

### Deutschland: Deutlicher Dämpfer

Chemie- und Pharmaproduktion, saisonbereinigt, Index 2021 = 100



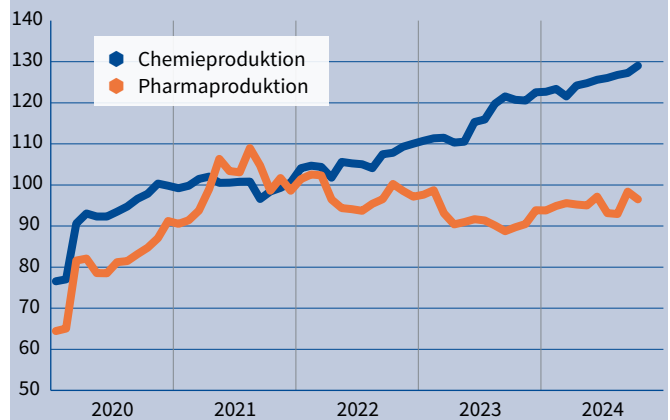
Die Produktion der deutschen Chemieindustrie verfehlt im dritten Quartal 2024 das Vorquartalsniveau deutlich um saisonbereinigt 2,7 Prozent. Alle Chemiesparten mussten im Herbst einen kräftigen Dämpfer hinnehmen. Ursächlich für die Produktionsdrosselung war die schwache industrielle Nachfrage im In- und Ausland. Auch die Pharmaproduktion verfehlt ihr Vorquartal um 2,3 Prozent. Hier setzte sich die Normalisierung nach den Pandemie Jahren stärker als erwartet fort. Die Kapazitäten blieben unterausgelastet. Im Vergleich zum Vorquartal ging die Auslastung noch einmal zurück und lag zuletzt bei 74,8 Prozent. Die Rentabilitätsschwelle wurde damit weiterhin deutlich verfehlt.

**China: Industrieproduktion nach Branchen**  
Saisonbereinigt, Veränderung in Prozent

	2022	2023	3. Quartal 2024	
			gg. Vorjahr	gg. Vorquartal
<b>Industrie</b>	+ 3,1	+ 4,7	+ 5,1	+ 0,7
Stahlindustrie	+ 1,9	+ 7,6	+ 2,0	+ 1,5
Metallerzeugnisse	- 0,1	+ 2,7	+ 9,7	+ 3,4
<b>Chemie (ohne Pharma)</b>	+ 5,8	+ 9,6	+ 6,4	+ 1,2
<b>Pharma</b>	- 2,3	- 5,6	+ 5,4	- 1,0
Kunststoffverarbeiter	- 1,4	+ 3,2	+ 6,9	- 0,4
Automobilindustrie	+ 6,9	+ 12,4	+ 3,9	+ 0,5
Maschinenbau	+ 0,7	+ 2,5	+ 3,5	- 0,3
Elektrische Ausrüstungen	+ 11,8	+ 12,9	+ 4,1	+ 0,4
Elektrogeräte	+ 7,4	+ 3,0	+ 11,5	+ 1,2
Ernährungsgewerbe	+ 3,7	+ 2,0	+ 3,3	+ 1,5
Textilindustrie	- 1,7	- 2,9	+ 4,4	+ 0,2
Möbelindustrie	- 5,7	- 7,2	- 0,7	- 4,0
Papierindustrie	- 0,5	+ 2,7	+ 7,8	+ 1,7
Druckindustrie	+ 0,7	- 3,3	+ 3,4	- 1,8
Glas-, Keramikindustrie	- 1,4	- 0,5	- 3,8	- 3,3

Die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe blieb im dritten Quartal für chinesische Verhältnisse verhalten. Nach dem schwachen Vorquartal fiel der Anstieg mit einem Plus von 0,7 Prozent moderat aus. Der Einkaufsmanagerindex für die Industrie erholte sich leicht und stieg wieder über die Expansionsschwelle. Eine deutliche Beschleunigung der Industrieproduktion ist aber unwahrscheinlich. Getrübt werden die Aussichten durch die Handelskonflikte. Die Einführung von Zöllen auf chinesische Exportgüter auf wichtigen Auslandsmärkten dürfte sich dämpfend auswirken. Eine weitere Eskalation in der Handelspolitik bildet ein Abwärtsrisiko. Impulse für die Weltwirtschaft dürften damit weiterhin nicht stattfinden.

**China: Pharma auf Kurs – hohes Niveau in der Chemie**  
Chemie- und Pharmaproduktion in China, saisonbereinigt, Index 2021 = 100



Nach dem ungewöhnlich starken Anstieg der Chemieproduktion im Sommer letzten Jahres, normalisierte sich die Entwicklung wieder. Der positive Trend in der Produktion setzte sich im Jahresverlauf aber fort – trotz schwacher industrieller Nachfrage.

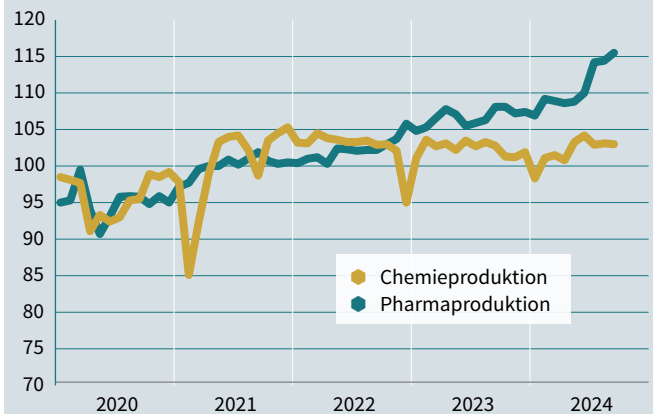
In der Pharmaindustrie scheint die Phase der Normalisierung nach den starken Zuwächsen der Produktion in den Coronajahren abgeschlossen zu sein. Ende letzten Jahres kehrte die Pharmaproduktion auf ihren Wachstumspfad zurück. Im bisherigen Jahresverlauf setzte sich der Wachstumstrend – wenngleich unter Schwankungen – fort.

**USA: Industrieproduktion nach Branchen**  
Saisonbereinigt, Veränderung in Prozent

	2022	2023	3. Quartal 2024	
			gg. Vorjahr	gg. Vorquartal
<b>Industrie</b>	+ 2,7	- 0,5	- 0,4	- 0,2
Stahlindustrie	- 1,5	+ 0,2	- 0,8	+ 0,6
Metallerzeugnisse	+ 3,8	- 0,8	- 1,4	- 1,4
<b>Chemie (ohne Pharma)</b>	+ 2,6	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2
<b>Pharma</b>	+ 2,2	+ 4,4	+ 7,4	+ 5,1
Kunststoffverarbeiter	+ 2,7	- 1,0	- 2,8	- 1,7
Automobilindustrie	+ 7,2	+ 5,2	- 4,4	- 3,7
Maschinenbau	+ 5,4	- 1,9	- 1,4	+ 0,6
Elektrische Ausrüstungen	+ 3,9	- 0,5	+ 3,5	+ 2,6
Elektrogeräte	+ 12,5	+ 8,3	+ 4,0	+ 3,1
Ernährungsgewerbe	+ 0,8	- 1,5	- 1,1	- 0,5
Textilindustrie	- 3,6	- 8,6	- 2,6	- 0,3
Möbelindustrie	+ 2,3	- 10,5	- 5,0	- 1,0
Papierindustrie	- 1,8	- 8,2	+ 2,7	+ 0,5
Druckindustrie	+ 4,1	- 6,7	+ 3,6	+ 1,0
Glas-, Keramikindustrie	+ 6,8	- 1,5	- 4,2	+ 0,4
<b>Bau</b>	+ 8,3	+ 1,5	+ 1,7	- 1,1

Die US-Industrieproduktion konnte im dritten Quartal nicht zulegen. Das Vorjahresniveau wurde ebenfalls verfehlt. Bis auf die Elektroindustrie, die Papierindustrie und Pharmazeutika übertraf noch keine Branche ihren Vorjahreswert deutlich. Damit bleibt bei robuster Gesamtwirtschaft die Lage der Industrie weiter angespannt. Auch in der Bauwirtschaft kam es zuletzt zu einem Rückschlag, wenngleich das Vorjahr weiterhin übertroffen wurde.

**USA: Starke Pharmaachs – Schwäche in der Chemie**  
US-Chemie- und Pharmaproduktion, saisonbereinigt, Index 2021 = 100



Die Pharmaindustrie in den USA setzte im Jahresverlauf ihren positiven Kurs fort und weitete die Produktion sowohl gegenüber Vorquartal als auch Vorjahr aus. Die Nachfrage im weltgrößten Gesundheitsmarkt ist ungebrochen stark.

Die Chemieproduktion konnte ihren positiven Trend des Vorquartals dagegen nicht fortsetzen. Die Produktion stagnierte. Angesichts der schwachen inländischen Nachfrage von Seiten der industriellen Kunden blieb die Entwicklung verhalten. Die Unsicherheit bleibt hoch. Das Vorjahr wurde erreicht.

Weitere Daten zur Produktion der Chemie- und Pharmaindustrie  
World Chemistry Report ([https://bit.ly/World\\_CR](https://bit.ly/World_CR))

BLEIBEN SIE INFORMIERT

## Chemierelevante Wirtschaftsinformationen des VCI

**Konjunktur:** Wir analysieren regelmäßig die aktuelle wirtschaftliche Lage für die Chemie in Deutschland, Europa und der Welt. Hierzu zählen auch die gesamtwirtschaftliche Situation und die Entwicklung in anderen Industriezweigen.

Chemiebarometer für Deutschland und die Welt:

- Business Worldwide
- Quartalsbericht für Deutschland

Infos unter:

[https://bit.ly/wirtschaftliche\\_Lage](https://bit.ly/wirtschaftliche_Lage)

**Prognosen:** Mit unserer Studie „Wege in die Zukunft – Weichenstellung für eine nachhaltige Entwicklung in der chemisch-pharmazeutischen Industrie“ analysieren wir die langfristigen Aussichten der chemischen Industrie in Deutschland. Alle Infos unter:  
[https://bit.ly/Chemie\\_2050](https://bit.ly/Chemie_2050)

**Langfristige Entwicklungen:** Der VCI veröffentlicht regelmäßig Berichte und Analysen zu Strukturveränderungen der globalen Chemieindustrie und zu umfangreichen Branchenkennzahlen. Dazu zählen:

- Branchenporträt
- Länderberichte und Länderinfos
- Chemiemärkte weltweit
- Investitionsbericht

Alle Infos unter:

[https://bit.ly/Berichte\\_Analysen](https://bit.ly/Berichte_Analysen)

**Sonderthemen:** Zu den Themen „Forschung, Entwicklung und Bildung“, „Energie, Klimaschutz und Rohstoffe“ sowie „Industrieland Deutschland“ bieten wir umfangreiche Foliensätze an.

Alle Infos unter:

[https://bit.ly/Berichte\\_Analysen](https://bit.ly/Berichte_Analysen)

Oder lassen Sie sich direkt über den VCI Expertenticker Wirtschafts- und Marktanalysen wöchentlich über die aktuellen Publikationen des VCI zur Chemiewirtschaft informieren. Abonnieren Sie den Newsletter direkt unter:

[https://bit.ly/VCI\\_Wirtschafts\\_News](https://bit.ly/VCI_Wirtschafts_News)

oder kontaktieren Sie Christiane Kellermann ([kellermann@vci.de](mailto:kellermann@vci.de); Tel. 069/2556 1585)

Falls Sie noch nicht über ein Login zum Mitgliederbereich von VCI-Online verfügen oder Ihr Kennwort vergessen haben, hilft diese Seite schnell weiter:  
<https://bit.ly/VCI-Registrierung>

### Verband der Chemischen Industrie e. V. (VCI)

Mainzer Landstraße 55  
60329 Frankfurt

#### Ansprechpartner für Mitgliedsunternehmen:

Dr. Henrik Meincke  
Telefon +49 69 2556-1545  
Christiane Kellermann  
Telefon +49 69 2556-1585

#### Ansprechpartner für die Medien:

VCI-Pressestelle  
Telefon +49 69 2556-1496  
Telefax +49 69 2556-1613  
E-Mail: [presse@vci.de](mailto:presse@vci.de)  
Internet: [www.vci.de](http://www.vci.de)

Quellen der Grafiken und Tabellen auf den Seiten 3 bis 5:

Feri, Chemdata International, Macrobond, VCI